



So sah's früher aus! Mit alten Fotografien, Kartenausschnitten und Zeitungsartikeln lässt Annette Kritzler beim Rundgang Geschichte wieder lebendig werden.

Bilder(2): Weibert

## Die Wiege der Schwarz-Gelben ist heute Rot-Weiß

In „Borsigplatz Verführungen“ erzählen Annette Kritzler und Anette Plümpe aus der Geschichte der Dortmunder Nordstadt

Von Anne Weibert

Treffpunkt ist die Dreifaltigkeitskirche in der Flurstraße. Warum gerade hier der Spaziergang in die Dortmunder Fußballhistorie beginnt? Einige haben ein wissendes Lächeln im Gesicht, den übrigen verrät Annette Kritzler: „Alle 18 Gründungsmitglieder des BVB gehörten hier zur Gemeinde.“

Zu zeigen, dass „der Borsigplatz und überhaupt die Nordstadt viel schöner ist als ihr Ruf“, ist das Anliegen, mit dem die beiden Museumspädagoginnen Annette Kritzler und Anette Plümpe angetreten sind. Dazu haben sie Führungen konzipiert, die „Verführungen“ sind - Themenspaziergänge rund um den Borsigplatz und seine Geschichte, die dazu verführen, in eigenen Erinnerungen zu kramen und selbst Geschichten, Dönekes beizusteuern. Etwa die Geschichte vom

Kaplan Dewald, der in seiner Dreifaltigkeitsgemeinde eine verpflichtende Andacht genau auf den Termin legte, an dem sich die Jugend zum Fußballspielen traf - der vergebliche kirchliche Versuch der „Fußball-Lümmelei“ ein Ende zu bereiten. Oder die Geschichte vom „Wildschütz“: Im Spiegelsaal im ersten Stock der Kneipe - später bekannt als „Bondes Grill“ - gründeten 18 Männer, darunter auch der Gastwirt Heinrich Trott, den „Ballspielverein Borussia“. Namensgeberin war die Borussia-Brauerei, deren Bier im „Wildschütz“ ausgeschenkt wurde. Als Annette Kritzler erinnert: „Die ersten Vereinsfarben des BVB waren Blau und Weiß“, geht ein Raunen durch die Gruppe. „Pommes Rot-Weiß“ gibt's heute in dem Haus an der Ecke.

Erst als „Britannia“, „Rhenania“ und „Deutsche Flagge“ dem BVB beitraten, gab es den Farbwechsel zum bekannten Schwarz-Gelb.



Grüner als manch einer vermutet: das Viertel nahe dem Hoesch-Werk. „Sieben Zwerge“ werden die alten Häuschen der Zeche Kaiserstuhl von den Bewohnern liebevoll genannt.

„Böse Zungen sagen: Das kam von den gelben Zähnen und den schwarzen Hälsen. Nette Menschen sagen: Das lag am guten Bier und an der Kohle.“

Viele alte, mit dem BVB verbandelte Geschichten ranken sich auch um den Hoeschpark. Etwa um die weiße Wiese, die erste Spielstätte der Dortmunder Borussia. Um das Fußball-Training, zu dem die Spieler die Pfosten ihrer Tore jedes Mal aufs Neue mitschleppen mussten - „nachdem die das ein oder andere Mal abgeworfen worden waren“. Brennholz war knapp in diesen Tagen. Um die Nachkriegszeit, als es die Briten waren, die den Park zum Fußballspielen nutzten. „Da hat mir der ein oder andere erzählt, dass sie sich in den Büschen versteckt haben - und wenn sich dann

mal ein Ball in die Hecke verirrt hat, haben sie sich gleich damit davongemacht. Da hatte man dann endlich mal wieder'n richtigen Ball“, weiß Annette Kritzler zu berichten. Noch bis 1996 feierte der BVB die Saisonöffnung gemeinsam mit seinen Fans im Hoeschpark - „da waren die mal wirklich nah dran an den Menschen“ erinnert sich mit leuchtenden Augen eine alte Dame. Über den Fußball, darüber war man sich am Borsigplatz einig, da kam man sich näher und begegnete einander auf Augenhöhe.



■ Info: Zur Themenführung „Die weiße Wiese - Spurensuche zu

den Wurzeln des BVB“ kann man sich unter ☎ 0231 / 98 18 860 anmelden. Nächster Termin: So., 17.9., 14 Uhr. Treffen: Dreifaltigkeitskirche, Flurstraße 10.